

# EXKLUSIVITÄT AUS ÜBERZEUGUNG

Das Klavierhaus „Pianovum“ in Düsseldorf



Blick in den  
Ausstellungsraum von  
„Pianovum“.  
Foto: Dürer



Michael Thron  
Foto: Dürer



Das Geschäft liegt in einer ruhigen  
Seitenstraße der Düsseldorfer Innenstadt.  
Foto: Dürer

Es ist immer wieder erstaunlich, dass sich junge Klavierbaumeister mit einem Klavierfachgeschäft selbstständig machen, um ihrer eigenen Liebe für die Instrumente und das Handwerk Ausdruck zu verleihen. Und es ist ebenso schön, dies zu erleben, denn der Markt ist nicht einfach, auf den sie sich begeben. Michael Thron ist einer von ihnen und hat im Juni sein Klaviergeschäft auf dem engen Düsseldorfer Markt eröffnet. Wir schauten uns im neuen Fachgeschäft „Pianovum“ um und wollten die Beweggründe von Thron erfahren, warum man in Düsseldorf ein weiteres Fachgeschäft eröffnet.

Von: Carsten Dürer

Neben den herstellereigenen Geschäften der Firmen Bechstein und Steinway & Sons gibt es in Düsseldorf bereits zwei weitere Fachgeschäfte für Klaviere und Flügel. Nun ist ein weiteres hinzugekommen, das in einer gut gelegenen Seitenstraße im Zentrum unter dem Namen „Pianovum“ eröffnet hat. Michael Thron hat sich dafür den edlen Markenhersteller Steingraeber & Söhne als Lieferanten gesichert, der bislang in der Umgebung keine Vertretung hatte. Aber die Neu-Instrumente sind für Thron nicht das Wichtigste. Gelernt hat der in Ulm geborene Klavierbaumeister im Münsteraner Klavierhaus Gottschling. Sein Meister-Instrument hat er allerdings bei Steingraeber & Söhne in Bayreuth angefertigt, während er im Steinway & Sons-Haus Düsseldorf als Klaviertechniker arbeitete.

### Das Geschäft

In einer ruhigen Seitenstraße der Düsseldorfer Innenstadt präsentiert sich das Geschäft von Pianovum in einem Eckhaus. In dieser Straße gibt es kleine Hotels und eine Reihe von alternativen Einzelhandelsgeschäften, die die Atmosphäre lebendig gestalten. Dennoch ist es kein Standort, Laufkundschaft anziehen würde. Darum geht es auch nicht, sondern um die Präsentation mitten in der City. Beim Eintreten zeigt sich eine modern-schlichte und angenehme Gestaltung. Denn Thron hat Wert darauf gelegt, dass auf den 120 Quadratmetern Ausstellungsfläche nicht zu viele Instrumente stehen, sondern dass jedes für sich einen Blickfang bildet. Neben einem Steingraeber & Söhne-Flügel Modell C-212 stehen noch ein von Thron selbst restaurierter Blüthner-Flügel von 1906, ein Rud. Ibach-Flügel von 1922 sowie ein im Kundenauftrag in Kommission genommener und überarbeiteter Steinway & Sons-Flügel Modell O. Daneben findet sich auch noch ein gebrauchter Boston-Flügel. Drei unterschiedliche Klaviermodelle der Firma Steingraeber & Söhne komplettieren das aktuelle Ausstellungsprogramm während des Besuchs. Der Besucher soll nicht erschlagen werden mit Instrumenten unterschiedlicher Art, sondern soll an die Instrumente herangeführt werden, sie als Einzelstücke betrachten und anspielen können.

Die großen Fenster lassen den gesamten eher langen und mit geschmackvollem Parkettboden ausgelegten Raum lichtdurchflutet erscheinen und geben ein angenehmes Ambiente auch ohne die in die interessante Deckengestaltung integrierten Strahler. Eine kleine Küchenzeile verrät schnell, dass der Kunde bei seinem Besuch zum längeren Verweilen und Gespräch eingeladen ist. Im hinteren Bereich befindet sich ein Doppelschreibtisch, an dem die Büroarbeit erledigt wird.

### Die Philosophie

Warum aber wollte Michael Thron, der seine große Werkstatt in Gummersbach betreibt, ausgerechnet in einem bereits recht dichten Klavierfachgeschäfte-Markt wie Düsseldorf aufmachen? „Nun, Steingraeber & Söhne hatte bislang in Düsseldorf keine Vertretung. Und ich bin sehr überzeugt von diesen Instrumenten und der Idee, handwerklich hochpräzise gefertigte Instrumente nach dem besten Können und Wissen des heutigen Klavierbaus zu fertigen“, erklärt Thron. Erst seit vergangem Jahr ist er Klavierbaumeister. „Ich habe mich dazu entschlossen, das Risiko eines Geschäftes in Düsseldorf einzugehen, da ich denke, dass man die Instrumente der Marke Steingraeber & Söhne hier einem interessierten Publikum vorstellen sollte und kann.“ Dass er mit Leib und Seele Klavierbauer mit

tigte Instrumente nach dem besten Können und Wissen des heutigen Klavierbaus zu fertigen“, erklärt Thron. Erst seit vergangem Jahr ist er Klavierbaumeister. „Ich habe mich dazu entschlossen, das Risiko eines Geschäftes in Düsseldorf einzugehen, da ich denke, dass man die Instrumente der Marke Steingraeber & Söhne hier einem interessierten Publikum vorstellen sollte und kann.“ Dass er mit Leib und Seele Klavierbauer mit



Trotz nur einem Raum ist das Ambiente modern und freundlich einladend.  
Foto: Dürer

höchsten Ansprüchen an seine Arbeit ist, erkennt man im Gespräch schnell. „Ich habe hier in diesem Geschäft wenige Instrumente stehen, was sich ein wenig auch mit der Philosophie der Steingraeber & Söhne-Instrumente deckt, die ja aufgrund der kleinen Stückzahl, die in Bayreuth gefertigt wird, fast alle Einzelstücke darstellen. Mir geht es auch hier in diesem Geschäft darum, dass die Instrumente alles Einzelstücke sind, die halt sehr aufwendig aufgearbeitet sind, wenn es um gebrauchte Instrumente geht. Ich gebe entsprechend auch auf die gebrauchten Instrumente fünf Jahre Garantie.“ Das ist besonders, da es meist nur zwei Jahre Garantie auf gebrauchte Instrumente gibt. In seiner Werkstatt geht Thron stark in die Tiefe, bietet fast alle Arten von Reparaturen an, lackiert Gussplatten selbst, berechnet die Mechanik auch neu und optimiert die Spielart. Natürlich baut er auch Selbstspielsysteme in Instrumente ein, wenn dies verlangt wird, oder optimiert den Klang durch neue Mensurberechnungen. „Allein eine Polyesterlackierung kann ich in meiner Werkstatt nicht anbieten, sondern muss diese dann an einem anderen Ort machen lassen.“ Eine Nische will Thron in Düsseldorf ausfüllen, so sagt er: „Ich habe einen unkonventionelleren Ansatz als Klavierhaus. Ich setze auf Klasse und handgefertigte Instrumente und Generalüberholungen, die akribisch restauriert werden. Diese Instrumente sind alle eher etwas für gehobene Ansprüche, kann man sagen.“ Allerdings sind die Preisgestaltungen der generalüberholten Instrumente wirklich objektiv nicht hoch. Der Blüthner-Flügel kostet beispielsweise nicht mehr als knapp über 13.000,- Euro.

Seine Werkstatt hat Thron seit Februar 2012 in Gummersbach eingerichtet. Warum diese Trennung von Ladengeschäft und Werkstatt? „Düsseldorf hat sich angeboten, da der

Ort wunderbar ist. In Gummersbach habe ich meine Werkstatt, da meine Lebensgefährtin dort lebt“, gibt er lächelnd zu. Zudem meint er, dass es in Gummersbach einfach zu wenig musikalisches Leben in der Umgebung gibt. Sein Wirkungsgebiet für Steingraeber & Söhne ist von Düsseldorf aus jedenfalls recht groß bemessen, denn es geht bis in das Ruhrgebiet hinein und bis nach Wuppertal, eine große Region.

### Der Service

Noch hat Pianovum nur montags und samstags geöffnet. „Das sind gute Tage, habe ich festgestellt“, so Thron. Natürlich bietet Thron den üblichen Service an, Stimmungen und Reparaturen in Haushalten vor Ort. „Dabei gehe ich aber nicht nur zu einem Kunden und stimme das Instrument, sondern für mich gehört ein recht umfangreiches Reinigungsprogramm dazu, so auch die Staubentfernung unter den Tasten beispielsweise“, sagt der junge Klavierbaumeister und hebt wiederum seinen eigenen Anspruch auf die Erhaltung des Instruments hervor. Aber daneben bietet er auch Gestellungen an, also Instrumente, die bei Konzerten genutzt werden können. In erster Linie sind es die der Steingraeber & Söh-



Foto: Dürer

ne-Flügel. „Aber ich habe auch eine Kooperation mit einem anderen Händler geschlossen, so dass ich auch Steinway & Sons-Instrumente für Konzerte anbieten kann“, erklärt er. Und dass er diese Instrumente besonders gut kennt, verdankt er seiner längeren Zeit als Techniker im Steinway & Sons-Haus in Düsseldorf. „Eigentlich biete ich alles an, was ein anderer Händler anbietet. Nur bislang noch keine Mietklaviere.“ Also ist der Service umfassend. Daneben hat sich Thron noch etwas Besonderes überlegt, wenn es um seine aufgearbeiteten Instrumente geht: Jeder Kunde, der an einem überarbeiteten älteren Instrument interessiert ist, erhält entweder ein Fotoalbum über die Restauration in die Hand oder aber einen digitalen Bilderrahmen, in dem er dann nachvollziehen kann, welche Schritte während der Restauration vorgenommen wurden. „Das hilft zumindest den Kunden erkennen zu lassen, wie viel Arbeit in einer Restauration steckt und wie viele einzelne Arbeitsschritte es benötigt, um ein Instrument wieder in einen gut spielbaren und technisch sowie optisch guten Zustand zu versetzen.“ Eine wirklich gute Idee, die beispielsweise in der Restauration von Auto-Oldtimern schon lange Anwendung findet. Man spürt und Michael Thron betont, dass sein Herz für die Werkstatt schlägt: „Ich bin ein wenig in die Geschäftswelt geworfen worden, das entwickelt sich jetzt erst.

Eigentlich stehe ich am liebsten in der Werkstatt, aber dieser Raum soll halt dazu dienen, dass die Instrumente dann auch zugänglich gemacht werden. Die Leute sollen hier ohne Voreingenommenheit herkommen, um die Instrumente, die ich überarbeitet habe, anspielen zu können.“

Was er betont, ist das Kommissionsgeschäft, das er noch ausbauen will. „Ich biete für Privatkunden, die hochwertige Instrumente anbieten, einen Kommissionsvertrag mit mir abzuschließen, um alle Seiten zufrieden zu stellen. Das ist eigentlich das Schönste. Der Kunde bekommt eine fest vereinbarte Summe, wenn das Instrument verkauft wird, ich habe erst einmal eine Art von Liquidität, indem ich das Instrument nach einer Überholung hier ausstellen kann. Und der Käufer kann sicher sein, dass er ein wunderbares Instrument erhält.“ Gerade die Steinway-Instrumente sind in dieser Hinsicht sein Steckenpferd. Allerdings will Thron nicht jedes Instrument nehmen, sondern gerne eine gehobene Klasse von handwerklich gebauten Instrumenten, wie er nochmals betont. „Das liegt auch an dem recht begrenzten Platz, den ich hier zur Verfügung habe. Dadurch spreche ich zwar nicht alle Zielgruppen an, so beispielsweise kaum den Anfänger, da ich keine Mietklaviere habe, oder Instrumente in der unteren Preisklasse.“

### Klavier und Novum

Für den Klavierbaumeister Michael Thron ist der Name seines Klaviergeschäftes auch Programm. „Pianovum ist ja eine Art von Kofferwort, wobei es mir auch um Innovation im handwerklichen Bereich geht. Ich bin auch im Werkzeugausschuss des Bundesverbandes Deutscher Klavierbauer tätig und entwickle gerne neue Werkzeuge. So habe ich jetzt endlich eine Intonierzange, die von zwei Seiten den Hammerkopf angreift und vollkommen neue Intonationsmöglichkeiten bietet. Das ist ein wirkliches Novum, was es so noch nicht gab.“ Diese Zange, die Thron entwickelt hat und die über die Fachfirma „Alfred Jahn“ zu beziehen ist, stellt aber nur eine der von Thron unter dem Begriff „Novum“ subsumierten und von ihm entwickelten Neuheiten dar. Denn Thron arbeitet auch an einer bezahlbaren Mensur-Berechnungs-Software. „Es gibt zwar eine Software, aber die ist immens teuer und die kann sich ein Selbstständiger

Klavierbauer kaum leisten. Ich bin dabei, eine Software zu entwickeln, die vor allem preiswerter ist und vor allem für die Reparaturbetriebe leichter verständlich sein wird. Ich will einfach den Klavierbau in Deutschland weiterbringen. Das sind zwar immer nur kleine Stellschrauben, die man drehen kann, aber sie können etwas bewirken“, erklärt der Fachmann. „Und diese Neuheiten und die neuen Materialien sollen auch repräsentativ für meine Firma stehen, denn ich denke, dass die Entwicklungen letztendlich auch gut für den Kunden sind.“

Das neue Fachgeschäft „Pianovum“ stellt sicherlich eine Bereicherung in einem Markt dar, der vielfach von reinen Handelsgeschäften übersättigt ist. Die Exklusivität der Ausstellung spricht da schon für sich.

### Kontakt

Pianovum  
Pionierstraße 12  
40215 Düsseldorf  
Tel.: 0211 / 911 851 50  
Fax: 0211 / 911 851 44  
E-Mail: info@pianovum.de  
www.pianovum.de